

# Kasachstan

**TAGESZEITUNG der sowjetischen**  
Bevölkerung Kasachstans  
**Herausgegeben**  
von „**SOZIALISTIK KASACHSTAN**“  
Donnerstag, 20. Juli 1972  
7. Jahrgang • Nr. 141 (1695)  
Preis  
2 Kopeken

## INFORMATIONSTEILUNG über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 19. Juli 1972 setzte das V. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans seine Arbeit fort.

Auf dem Plenum wurde die Erörterung der Frage über die Aufgaben der Parteiorientierung der Republik in der weiteren Verbesserung der marxistisch-leninistischen Schulung der Kader im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU fortgesetzt.

In den Debatten zum Referat sprachen die Genossen M. K. Kairbayev, Zweiter Sekretär des Pawlodar-Gebietspartei-Komitees; K. A. Aimanow, Minister für Hochschul- und Fachmittelschulbildung der Kasachischen SSR; G. S. Jewdokimow, Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerium der Kasachischen SSR; M. B. Basarbajew, Minister für Kultur der Kasachischen SSR;

A. T. Alimchanow, Erster Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans; S. K. Kamalidenow, Erster Sekretär des ZK des Komsohl Kasachstans; K. A. Maximow, Mitglied des Militärats, Chef der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärkreises; A. N. Jakowlew, Erster Stellvertreter der Leiter der Abteilung Propaganda im ZK der KPdSU.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, hielt auf dem Plenum eine Ansprache.

Zu den erörterten Fragen nahm das Plenum Beschlüsse an.

Damit beendete das Plenum des ZK der KP Kasachstans seine Arbeit.

## Aufenthalt Kurt Waldheims in Moskau

Fragen, die die Tätigkeit der Organisation der Vereinten Nationen und einige andere internationale Probleme betreffen, haben am 18. Juli der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, und der Generalsekretär der UNO, Kurt Waldheim, besprochen.

Der Gast hält sich, einer Einladung der Regierung der UdSSR folgend, seit Montag in der Sowjetunion auf.

Von sowjetischer Seite wurde erneut die Unterstützung der UNO als wichtiges Instrument versichert, das bei der zur Regelung aktueller politischer internationaler Probleme im Interesse von Frieden und Sicherheit effektiv beizutragen.

Kurt Waldheim besuchte am 18. Juli das Sekretariat des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Der RGV-Sekretär Nikolai Faddejew berichtete über den Aufbau und die Tätigkeit des RGV und seine Zusammenarbeit mit verschiedenen Körperschaften der UNO.

Der UNO-Generalsekretär kam mit Professoren, Dozenten und Studenten der Moskauer Maurice-Thorez-Hochschule für fremde Sprachen zusammen.

## Empfänge bei A. A. Gromyko

Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, empfing am Dienstag den Generalsekretär der UNO, Kurt Waldheim.

Beim Gespräch, das in einer herzlichen freundschaftlichen Atmosphäre stattfand, wurden Fragen der Tätigkeit der Organisation der Vereinten Nationen und einige andere internationale Probleme angesprochen.

Von sowjetischer Seite wurde erneut die Unterstützung der UNO als wichtiges Instrument versichert, das bei der zur Regelung aktueller politischer internationaler Probleme im Interesse von Frieden und Sicherheit effektiv beizutragen.

Gromyko, hat am Dienstag den Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam in der Sowjetunion, Vo Thuc Dong, empfangen. Vo Thuc Dong überlegte dem sowjetischen Außenminister einen Aufruf des DRV-Präsidenten Ton Duc Thang an alle Landsleute und Armeangehörigen zum XVIII. Jahrestag der Unterzeichnung der Genfer Indochina-Abkommen.

Beim Gespräch, das in einer Atmosphäre der Freundschaft und Herzlichkeit stattfand, wurden einige Fragen von beiderseitigem Interesse erörtert.

(TASS)

## Amerikanischer Kongreßmann über Gespräche mit chinesischen Führern

WASHINGTON. (TASS). Der Führer der Republikanischen Partei im Repräsentantenhaus des USA-Kongresses, Ford, hat erneut bestätigt, daß seine auf der Pressekonzferenz am 8. Juli abgegebene Erklärung eine genaue Wiedergabe dessen ist, was ihm und dem Kongreßabgeordneten Boggs während des Gesprächs mit hohen chinesischen Repräsentanten beim jüngsten Besuch der VR China gesagt wurde.

Damals hatte Ford erklärt, die chinesischen Führer sagten, sie wünschten nicht, daß die USA sich aus dem pazifischen Raum oder aus irgendeinem anderen Raum der Welt zurückziehen. „Sie sind der Auffassung, daß unsere Präsenz für die Erhaltung der Stabilität in der Welt von vitaler Bedeutung ist und daß der Abzug der Vereinigten Staaten die Stabilität in der Welt stören würde“.

Diese Erklärung der chinesischen Führer hat Ford angesichts einer anderslautenden Behauptung eines France-Presse-Korrespondenten, der sich auf „chinesische Quellen“ berief, erneut bestätigt.

## Sicherheitsrat behandelt Nahostlage

NEW-YORK. (TASS). Der UNO-Sicherheitsrat ist am Dienstag zusammengetreten um die Nahostlage zu behandeln. Die Sitzung findet auf Ersuchen Syriens und Libanons statt, die fordern, daß Israel in Erfüllung des Sicherheitsratsbeschlusses vom 26. Juni die von den Israelis bei ihrem Überfall auf Libanon eingeführten syrischen und libanesischen Militäreinheiten freiläßt. An der Sitzung nehmen auch die Vertreter Syriens und Libanons sowie Delegierte Afghanistans, Mauretanien und Marokkos teil.

Der israelische Chefdelegierte Takah versucht, die Sicherheitsratsmitglieder vom eigentlichen Problem abzubringen. Er forderte den israelischen Antrag auf „gemeinsame Freilassung sämtlicher Kriegsgefangenen durch alle am Nahostkonflikt beteiligten Seiten“ auf die Tagesordnung zu setzen. Der provokatorische Antrag Israels wurde jedoch mit Stimmensmehrheit zurückgewiesen, danach verließ der israelische Vertreter demonstrativ die Sitzung.

## Fakten klagen an

HANOI. (TASS). Die amerikanische Luftwaffe drang Dienstag früh in den Luftraum der DRV ein und bombardierte die westlichen Vororte der Hauptstadt. Von den starken Detonationen der Sprengbomben bebten die Fenster-scheiben und Häusermauern in Hanoi — Stadtmitte.

Die Luftabwehr der Hauptstadt begegnete den Luftpiraten mit einem starken FLA-Raketenfeuer. Das Bombardement dauerte etwa eine Stunde.

Dies ist nicht der erste Angriff amerikanischer Flugzeuge auf die Hauptstadt der Demokratischen Republik Vietnam seit der Wiederaufnahme der DRV-Bombardierungen. Bei der Bombardierung am 27. Juni und 4. Juli sind viele friedliche Einwohner zu Schaden gekommen. Zahlreiche Kliniken, Wohnhäuser, Volkswirtschaftsobjekte und Kulturzentren wurden zerstört.

In letzter Zeit fliegen amerikanische Bomber pausenlos barbarische Angriffe gegen Dämme und Bewässerungsanlagen der DRV, schreibt „Quan Doi Nhan Dan“ am 18. Juli. In der Zeit vom 9. bis 11. Juli waren einige Dammschnitte und Schleusen der Provinz Thainginh Objekte massierter Bombenangriffe und wurden zerstört. Gleichzeitig gingen starke Sprengbomben auf Dämme im Kreis Namthai, Provinz Hainong, nieder. In den Dämmen entstanden große Risse und Klüfte. Allein am 9. Juli wurden 32 Sprengbomben auf den sieben Kilometer langen Dammschnitt der Gemeinden Hiepach und Hopien geworfen.

Die Zeitung meldet ferner, daß amerikanische Piloten bei den Angriffen gegen die Dämme auch Zeitzeuginnen einsetzten.

In den letzten zwei Monaten waren 40 Dammschnitte am Roten Fluß sowie 20 Schleusen und andere Wasserbauelemente vieler Nordvietnamesischer Provinzen massierten Bombenangriffen ausgesetzt.

Diese barbarischen Akte der amerikanischen Luftwaffe, die gezielte Bombenangriffe gegen Bewässerungsanlagen der Demokratischen Republik Vietnam führt, ist ein eindeutiger Beweis für die offiziellen Vertreter der Weißen Hauses Lügen, es hätte keinen Befehl für die Bombardierung von Dämmen und Dämmen in Nordvietnam gegeben, unterstreicht die Zeitung.

## Die Ernte breitet sich aus

Die Front der Getreidernte wird immer breiter, erfaßt immer neue Rayons, Wirtschaften, erwirbt sich nach Westen, Norden und Osten der Republik. Zehntausende Kombines rattern auf den Feldern der Sowchose und Kolchose der Gebiete Tschimkent, Dschambul, Alma-Ata, Taldy-Kurgan. Im Südrural wurden die ersten Getreidefelder abgemäht.

Von etwa einer Million Hektar ist das Getreide gemäht und gedroschen. Trotz der schwierigen Klimaverhältnisse haben die Landwirte der meisten Rayons der genannten Gebiete guten Ernteertrag erzielt. Das wurde im Ergebnis der wachsenden technischen Ausrüstung der Wirtschaften, der sorgfältigen Bodenbearbeitung, der Durchführung der Aussaat in optimalen Fristen, der effektiveren Anwendung von Düngemitteln erzielt.

Immer größer wird die Zahl der Rayons im Süden der Republik, die ihre Getreideernte schon erfüllt haben und die Getreideernte an die Aufbereitungsstellen fortsetzen. Die ersten waren die Wirtschaften des Rayons Keles. Sie ernteten die Rote Wanderfahne des Gebietspartei- und -vollzugs-Komitees. Um den Auftragsplan zu erfüllen, genügt es ihnen, die Hälfte der gesamten Getreidefläche abzuräumen. Die anderen Felder waren besonders ergiebig, dank dem die Wirtschaften des Rayons zwei Auftragspläne erfüllen konnten. Hier wird in der Arbeitsorganisation der Kombines das Gruppenverfahren angewandt, was den Vorterran ermöglicht, den Neulingen rechtzeitig zu Hilfe zu kommen, die Bedienung der Mechanisatoren zu verbessern.

Im Gebiet Alma-Ata sind die Getreidebauern des Sowchos „Kaskelski“ Schrittmacher im Wettbewerb. Für das zweite Planjahr war vorgesehen, einen Durchschnittsertrag von 10,5 Zentner Weizen pro Hektar zu erzielen. Dank der fortschrittlichen Ackerbauverfahren, die die Getreidebauern der Wirtschaft diese Planziele auf das 1,5fache, und beim Winterweizen

I. Abdrachmanow und seine Kameraden E. Wagner, E. Melde, S. Itschuk und andere arbeiten bereits 10—15 Jahre auf der Kombine, und es kam noch nicht vor, daß sie ihre Sollen nicht beauftragt überboten. Jeder der Veteranen hat mehrere junge Mechanisatoren angeleitet, die jetzt ebenfalls zu den Schrittmachern gehören.

In dieser heißen Erntezeit sind auch viele Städte und Einwohner der Arbeitseinsparungen, Studenten und Schüler auf den Feldern, Tennen und Autostraßen tätig. In den Industriebetrieben meistern Hunderte Arbeiter Mechanisatorenberufe, und jetzt sieht man sie Seite an Seite mit den Werktätigen des Dorfes. Viele Vertreter der Betriebe aus mehreren Hunderten Arbeiter-Mechanisatorenberufen und jetzt sieht man sie Seite an Seite mit den Werktätigen des Dorfes. Viele Vertreter der Betriebe aus mehreren Hunderten Arbeiter-Mechanisatorenberufen und jetzt sieht man sie Seite an Seite mit den Werktätigen des Dorfes.

Die neue Verpflichtung des Sowchoskollektivs, dem Staat 24 000 Tonnen Getreide zu liefern, — 2,5mal mehr als laut Plan vorgemerkte war — ist ganz reell.

In den Sowchos und Kolchosen des Gebiets Taldy-Kurgan wird die Front der Erntebergung immer breiter. Die Mechanisatoren des Gebiets traten in diese verantwortungsvolle Periode unter dem Eindruck der Initiative des Kombiführers aus dem Kolchos „W. I. Lenin“, Kirow-Rayon, des Helden der sozialistischen Arbeit I. Abdrachmanow. Er wandte sich mit einem offenen Brief an alle Teilnehmer der Erntebergung im Stiebenstromgebiet, die erzielte reiche Ernte in den besten Terminen und verlustlos einzuharsten, er beauftragte in diesem Brief den Mechanisatoren seine reichen Arbeitserfahrungen.

A. ROTMISTROWSKI,  
Wirtschaftskommunikator der „Freundschaft“



## Rücktritt des britischen Innenministers

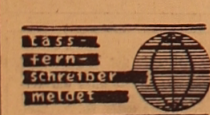
LONDON. (TASS). Der Innenminister und faktische Stellvertreter des Premierministers Reginald Maudling ist zurückgetreten. Das gab am Dienstag der Chef der konservativen Regierung, Edward Heath, im Unterhaus bekannt.

Ursache für den Rücktritt Maudlings war der Skandal nach dem Bankrott einer städtebaulichen Siedlungsgesellschaft. Dem Inhaber dieser Firma, einem gewissen Poulson wurde vorgeworfen, hochgestellte Regierungsbeamten und Parlamentenmitglieder zu bestechen, um profitable Verträge zu erhalten. Wie die Presse berichtete, leitete seinzeit Maudling eine Tochterfirma der Gesellschaft Poulsons. Die Frau von Maudling verwaltete den „Gemeinschaftsfonds“, der „Spenden“ von dieser Firma erhielt.

Premierminister Heath erklärte, Maudling sei nicht unmittelbar in diesen Bestechungskandal verwickelt.

Im Kollektiv des Kraftwagenbetriebs Nr. 5 des Zellengardes LKW-Trucks genießt der Schlosser Alexander Steingier große Achtung. Er ist ein erstklassiger Fachmann. Wenn er einen Motor behält, so kann man sich auf die Qualität verlassen. Steingier ist in seinem Betrieb einer der Initiatoren der Bewegung für die Meisterung von Wechselberufen.

UNSER BILD: A. Steingier  
Foto: J. Kasakow



**B** RUSSEL. Das Politbüro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Belgiens hat in einer Erklärung zu dem jüngsten Besuch des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, Stellung genommen.

Das Politbüro des ZK der KP Belgiens verwirft in der Erklärung auf die Notwendigkeit, so bald wie möglich eine gesamteuropäische Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit einzuberufen, und rufft die belgische Regierung auf, aus der Verbesserung des Klimas in Europa praktische schrittweise Maßnahmen zu ziehen und die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um Zusammenarbeit zwischen Ost und West auszubauen, die Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO zu begünstigen und diplomatische Beziehungen mit der Deutschen Demokratischen Republik herzustellen.

**G** ENF. Der schwedische Chefdelegierte im Abrüstungsausschuss, Frau Myrdal, hat auf der Dienstagsitzung auf die günstige politische Atmosphäre in der Welt hingewiesen, die die erforderliche Vorbereitung einer Konvention über das allgemeine Verbot der chemischen Waffen schafft.

Frau Myrdal gab eine hohe Einschätzung des von den sozialistischen Ländern eingebrachten Vorschlags über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung chemischer Waffen sowie über deren Vernichtung. Sie schlug vor, dieses Dokument offiziell als Grundlage für weitere Verhandlungen im Abrüstungsausschuss über das Problem des Verbots chemischer Waffen zu betrachten.

**K** AIRO. Eine Sitzung des Zentralkomitees der Arabischen Sozialistischen Union ist am Dienstag in Kairo eröffnet worden. Den Vorsitz führt ÄRA-Präsident Anwar el Sadat.

Die japanischen Zeitungen heben die große Bedeutung dieser Sitzung hervor.

**P** ARIS. Die GGT hat ein Komitee über den Aufenthalt einer GGT-Delegation in Portugal veröffentlicht.

Im Kommuniqué wird über die schwere wirtschaftliche und soziale Lage der Arbeiterklasse Portugals informiert. Diese ist in erster Linie durch die zunehmende Steigerung der Preise für Massenbedarfsartikel gekennzeichnet. Im Jahre 1971 sind die Preise um etwa 18 Prozent gestiegen.

Die Werktätigen Portugals kämpfen für das Recht auf Arbeit und bessere Lebensbedingungen und führen zahlreiche Streiks durch. So beteiligten sich etwa 40 000 Beschäftigte an einem Proteststreik gegen die Erhöhung der Lebenshaltungskosten.

**R** OM. Die Werktätigen von Neapel sind am 18. Juli in einer Generalstreik getreten, um für Vollbeschäftigung und bessere Lebensbedingungen zu demonstrieren.

**L** ONDON. In den nächsten drei Jahren werden über 10 000 Arbeitskräfte in den britischen Inseln vergrößern.

schreibt „Daily Mirror“. Die Zahl der Arbeiter in den Londoner Docks ist von 1967 bis heute auf 40 000 zurückgegangen. Allein in diesem Jahr wurden 2 600 Docks der Londoner Häfen auf die Straße geworfen.

Erschrocken durch den Auslieferung der Streikpläne in den Londoner Häfen, die die Administration vor allem diejenigen Arbeiter entlassen, die an den Streiks teilnehmen. Sie versucht somit die Docks einzuschüchtern und den Streikkampf der Arbeiterklasse einzuhalten zu gebieten.

**N** EW YORK. Die Verteidiger der amerikanischen Wissenschaftler Ellsberg und Russo forderten, daß die Liste der 16 Geschworenen, die die Richter in die Geschworenengury eingeschlossen hat, überprüft wird. Wie bereits mitgeteilt, hat es der Richter abgelehnt, Kandidaten für die Geschworenengury zu akzeptieren, die in irgend einer Weise die Aggressionspolitik der USA in Südostasien nicht billigen. Hingegen bezeichnete er diejenigen, die sich für den Vietnamkrieg „als zum Ende“ aussprechen, als „perspektivische“ Kandidaten.

**H** ANOI. Die USA-Luftwaffe hat am Dienstag die Vororte von Hanoi Donganh, Giam und Tullien bombardiert und beschossen. Das wird am Mittwoch in einer Erklärung des DRV-Außenministeriums bekanntgegeben.

Am Dienstag wurde auch die Stadt Khamtiang im Nordwesten Ziel der amerikanischen Bombenangriffe. Am Montag bombardierte die USA-Luftwaffe mehrere Provinzen der DRV. Fernbommen vom Typ B 52 griffen Wohngebiete in der Provinz Quangbinh und im Sektor Vinhlinh an.

Die unangestrebten Bombenangriffe auf zivile Objekte in Wohngebieten der Demokratischen Republik Vietnam, darunter in Hanoi, zeigen erneut das wahre Gesicht des USA-Imperialismus und den Wert, den ihre Bekehrungen von Frieden und gutem Willen in Wirklichkeit haben, wird in der Erklärung betont.

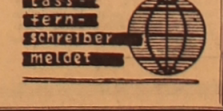
**T** OKIO. In Japan werden zur Zeit noch etwa 300 000 Menschen gezählt, die sich während der amerikanischen Atombombenwürfe im Raum von Nagasaki und Hiroshima befanden. Davon sind mehr als 81 000 Personen schwer

krank. Diese Angaben enthält eine Untersuchung, die vor kurzem die Behörden von Hiroshima vorgenommen haben.

Zahlreiche Japaner suchen ihre Krankheit zu vermeiden, wenn sie um ihren Arbeitsplatz bangen.

**W** ASHINGTON. Die USA-Aggression in Indochina hat den Völkern der Welt ein schweres Leid zugefügt. Allein ca. eine Million Vietnamesen sind infolge der Kriegshandlungen der letzten Monate obdachlos geworden. Etwa 80 000 Zivilisten wurden verletzt.

Diese Zahlen wurden im Senat der USA während der Debatte zur Gesetzesvorlage über die Auslandshilfe bekanntgegeben.









# Den Menschen das erste erhöhen

Das Aktjubinsker Werk für Chromverbindungen begann als eines der ersten in der Republik mit der Planung der sozialen Entwicklung des Kollektivs. Deshalb können wir schon jetzt von gewissen Ergebnissen in der Neugestaltung der Betriebsorganisation, von den Veränderungen, die im Kollektiv und im Leben einzelner Arbeiter vor sich gingen, sprechen. Der Plan merkt eine allseitige Entwicklung der Persönlichkeit vor. Das sind die Forderungen der gegenwärtigen Betriebsarbeit. Das ist auch das Bestreben der Arbeiter selbst.

Ich muß feststellen, für mich war das etwas Überwältigendes. Am Betriebsbeginn standen in mehreren Buchstaben die Worte Tschowtschew geschrieben: „Am Menschen muß alles schön sein.“ Riesige Werke, Anlagen, Lärm, Gerassel, und da plötzlich diese Tschowtschew-Lyrik. Aber bald mußte ich mich überzeugen, daß das gerade das Programm des Betriebskollektivs ist, an dessen Erfüllung es schon im Laufe vieler Jahre hartnäckig und zielstrebig arbeitet. Es Plan der sozialen Entwicklung des Kollektivs als ich folgende Worte: den Menschen als Persönlichkeit erhöhen, ihm das Gefühl, Herr des Betriebs zu sein, das Gefühl der Verantwortung für dessen Angelegenheiten anzuverleihen.

Das sind verantwortungsvolle Aufgaben, die man nicht im Handumdrehen lösen kann. Aber den zurückgelegten Weg überblickend, kann man sagen, daß im Betrieb in dieser Hinsicht schon viel getan wurde.

Das Werk für Chromverbindungen ist eine moderne Produktion, die sich fortwährend vervollständigt. Und die grundsätzliche Rekonstruktion, die gegenwärtig vor sich geht, ruft auch tiefe soziale Veränderungen hervor. Hier ist alles eng miteinander verbunden. Hunderte Menschen betreiben sich von der schweren physischen Arbeit. Aber es tauchte die Frage auf, ob wohl die Arbeiter genügend dazu vorbereitet sind? Zu den grundsätzlichen Umgestaltungen mußten die Menschen vorbereitet werden, indem man ihre Reife, Qualifikation hoch, ihnen die Möglichkeit zur Meisterung mehrerer Berufe schuf, in ihnen das Streben zum Studium, zur Hebung der Allgemeinbildung, ihres technischen und kulturellen Niveaus wachhielt.

Man begann mit dem Studium. Und das Leben diktierte neue Formen. Es lernten und lernten im Betrieb fast alle, vom Direktor bis zum einfachen Arbeiter. Es gab Seminare für ökonomisches Wissen, eine Universität für technischen Fortschritt, eine Abendschule des Marxismus-Leninismus und Gruppenschulen. In letzter Zeit bekamen auch die Schulen der kommunikativen Arbeit Verbreitung. Der Betrieb hat sein chemisch-mechanisches Technikum und eine Filiale der Arbeiterjugend- und Fernunterricht. In denen hauptsächlich Ingenieure des Betriebs vortrugen. Das besteht im großen Vorteil, weil das Studium mit der Arbeit verbunden wird.

Ich möchte hier einige interessante Ziffern anführen: an den Technischen Schulen lernen 376 Arbeiter, an den Hochschulen — 82, an den allgemeinbildenden Schulen — 52, es gibt drei Aspiranten. Das heißt auch, daß wir, hat, sagen wir, der Betrieb so viel Arbeiter mit technischer Mittelbildung nötig? Jawohl. Die Arbeit wird immer komplizierter. Der ganze Arbeitsprozeß ist mechanisiert und automatisiert. Es wird das Industrie-

einen Kaufmann. Bedeutend verbessert wurde die gesellschaftliche Ernährung. Ein Betriebskantine, eine Poliklinik gebaut. Es ist vorzumerken, am Karagajinski Wasserkraftwerk ein Touristenherberge zu bauen. Der Betrieb hat seinen Sportplatz, sein Kulturhaus. Viele Arbeiter haben am Stadtrand ihre Datschen, wo sie nicht nur für sich Obst und Gemüse züchten, sondern sich auch erholen.

Der Sekretär des Betriebspartei-Komitees Iwan Lipinski erzählte, daß der Plan für die soziale Entwicklung ständig verbessert und ergänzt wird. Hier ein Beispiel dafür: Die Arbeiter mußten täglich unter freiem Himmel vor dem Betrieb auf den Bus warten, konnten sich somit wie winters nirgends vor Wind und Wetter verbergen. Man beschloß, einen Wartesaal zu bauen. Das wurde nicht nur in den Plan eingebracht, sondern sofort verwirklicht. Dieser Saal wird auch zur politischen Massenarbeit benutzt. Hier werden die Betriebswahlen, die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs, die Porträts der Bestarbeiter des Werks, der Rationalisatoren, die Normen des neuen Sportplatzes und schließlich verschiedene Bekanntmachungen ausgehängt. Das alles gibt den Arbeitern die Möglichkeit, sich mit dem Leben des Betriebs bekannt zu machen.

„Dieser Komplex der politischen Massenarbeit unter den Arbeitern des Betriebs ist, wenn auch nur ein kleiner, so doch gelungener Schritt zur Verbesserung des sozialen Lebens der Arbeiter.“ Iwan Lipinski erzählte, daß der Plan der sozialen Entwicklung sprechen, so muß man sagen, daß sie nicht bloß „spricht“, sondern auch viel verlangt: Bildung, hohe Qualifikation, Disziplin, aktive Teilnahme am öffentlichen Leben des Kollektivs. Diesen Plan müssen alle erfüllen. Das Schicksal des ganzen Kollektivs ist so oder anders von jedem einzelnen abhängig.

Was sagt man überbezüglich im Werk? Die Arbeitsdisziplin hat sich um vieles verbessert, die Arbeitsverhältnisse haben sich um die Hälfte verbessert. Doch besteht die Gefahr der Fluktuation der Kader. Das sind aber nur diejenigen, die ihren Platz im Leben nicht gefunden haben, meist Jugendliche und Goldgewinner. Lipinski ist der Meinung, daß sich dieses Problems alle Betriebe der Stadt annehmen sollten. Es gibt auch eine Reihe anderer Probleme, mit denen sich das Kollektiv des Aktjubinsker Werks für Chromverbindungen zur Zeit beschäftigt.

Der Plan der sozialen Entwicklung dieses Werkes ist für das ganze Planjahr berechnet. Deshalb stehen die Hauptaufgaben bei seiner Erfüllung noch bevor.

Unseres Erachtens ist es sehr wichtig, daß sich die Betriebsleitung Sorgen um die sozialen Probleme macht, ständige neue Formen der Arbeit mit den Menschen findet und alles tut, um die Menschen zu erhöhen, ihm eine allseitige Entwicklung und Wohlergehen zu sichern.

**E. WARKENTIN,**  
Sonderkorrespondent  
der „Freundschaft“  
Aktjubinsk

# ER GIBT'S VIEL ZU LERNEN

Der Thälmann-Sowchos im Rayon Ordshonikidse wirft jedes Jahr über 1,8 Millionen Rubel Gewinn ab. Die Rentabilitätsrate der Produktion erreicht hier 63 Prozent, in der Tierzucht — 55 Prozent.

Der Sowchos ist auf die Rinderzucht eingestellt. Um die Milch- und Fleischleistungen zu erhöhen, wird eine gründliche Zuchtarbeit geleistet. Zur Verbesserung der Rasse wurden hochrasige Zuchtbullen der Simmentaler Rasse angekauft. Seitdem ist die Zuchtarbeit auf die Verbesserung der örtlichen Tierrassen gerichtet. Das bedeutet unter anderem auch das Herdubuch pünktlich zu führen. Zur Rassenkontrolle wurden die besten Kühe ausgewählt, die Tiere werden besser gepflegt und gefüttert. Zur Regel ist die jährliche Bonitierung geworden, wobei unproduktive Tiere ausgetrieben werden. Mehr Aufmerksamkeit wurde der Zucht von Jungtieren zur Aufzucht des Kubestandes geschenkt. In den Kälberställen wird die Hygiene stärker beachtet. In den Aufzuchtställen wurden Heizvorrichtungen aufgestellt, individuelle Evers-Boxen eingerichtet. All das hat zu einem besseren Ergebnis geführt. Die Herde mit gesunden Jungtieren aufzufüllen. In dieser Richtung leistet der Zootekniker-Selektionar Eduard Herdt schon im Vorfeld von zehn Jahren eine fruchtbringende Arbeit.

brachte diese zielstrebig Zuchtarbeit und die Mühe des Kollektivs der Tierzucht. Die Wirtschaft hat jetzt eine hochproduktive Herde edelrasiger Tiere.

Konzentriert ist die Zuchtarbeit in der ersten Sowchosabteilung. Die Milchleistung pro Kuh hat hier um 600 Kilo zugenommen und 2100 Kilo im Jahresdurchschnitt bei einem Fettgehalt der Milch von 3,9 Prozent erreicht. Aber auch die Fleischleistungen der Tiere sind jetzt höher. Dadurch wurden Voraussetzungen geschaffen, die Produktions- und Lieferungspläne an Fleisch und Milch zu erfüllen.

Allerdings trug dazu auch die stabile Futterbasis bei. Es wurden 6000 Hektar ertragreicher Wiesenflächen umgepflügt und mit Gräsern bestellt. Nun geben diese Länderden 2—3mal mehr Heu her. Gegenwärtig wird auf 200 Hektar eine bewässerte Dauerweide eingerichtet. Auf diese Weise wird der Futterbedarf gedeckt.

**Fütterung der Tiere**  
Das Vorhandensein von genügend Futter hoher Qualität ermöglicht es der Wirtschaft, sowohl die Kühe und Jungtiere, als auch die Masttiere während der Winterhaltung satzfrüher zu füttern. Die Ration der erwachsenen Tiere enthält allerdings auch einen Teil Stroh, das aber vorher unbedingt geschälkt und mit anderen Komponenten vermengt wird. Die Fütterung enthält auch Fleischmehl, Harnstoff und andere Mineralien. Nach all dem bleiben hohe Gewichtszunahme und Milchträge nicht aus.

So mästete im vergangenen Winter die zweite Abteilung 700 Rinder. Die Gewichtszunahme pro Tag und Tier betrug während der Mastzeit im Durchschnitt 700 Gramm bei vorgesehener 500 Gramm. Neunzig Prozent der Tiere wurden mit be-

stem Futterzustand und mit einem Endgewicht von über 400 Kilo je Tier an den Staat geliefert.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der Zuchtstand der Ertragsleistung der Tiere die Selbstkosten der Erzeugnisse allmählich fallen. Der Wirtschaft kommt jetzt 1 Zentner Milch auf 16,50 Rubel, 1 Zentner Fleisch auf 108 Rubel zu stehen. Das liegt weit unter den geplanten Kennziffern, es sind die niedrigsten Selbstkosten im Rayon Ordshonikidse.

Zurückzuführen sind diese guten Leistungen auf den exakt funktionierenden ökonomischen Dienst, der hier schon viele Jahre von dem Hauptökonom Plus Paul geleitet wird.

Nicht die letzte Rolle bei der Verbesserung der Rasse der Tiere spielt die fortschrittliche Methode der künstlichen Besamung. So hat der Fachmann für künstliche Besamung Emil Kufmaul erzielt, daß in der 3. Abteilung von je 100 Kühen 95 Kälber zur Welt kommen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß in dieser Wirtschaft alle Voraussetzungen geschaffen worden sind für eine normale Reproduktion der Herde. In dieser Wirtschaft ist aber auch die Mechanisierung der arbeitsaufwendigen Arbeitsgänge der Tierzucht großgeschrieben. In allen sieben Typenställen je 220 Tieren gibt es Selbststricken, ist das Entmistern und die mechanisierte mechanisiert. Eine Selbstverständlichkeit ist hier auch das elektrische Melken. Ein solcher Mechanisierungsgrad des Melkens ist in der Tierzucht eine bedeutende Erleichterung, ihre Arbeitsproduktivität ist gestiegen.

Das Kollektiv der Tierzüchter

Die Tierzüchter des Thälmann-Sowchos sind ein einträchtiges und arbeitstüchtiges Kollektiv. Viele Mitglieder des Kollektivs arbeiten schon mehr als zehn Jahre auf den Farmen, haben große Erfahrungen gesammelt, ihre Qualifikation erhöht und sind wahre Schrittmacher der Sowchosproduktion. Vor allem wären das die Bestmalerinnen Maria Ott, Irma Peters und Jewdoka Mikajala, die Jungtierpfleger Fjodor Dehning, Wassili Skori und Emil Peters zu nennen. Guter Ruf haben sich die Kälberwärtinnen Wera Smirnowa und Pauline Keller erworben, die in ihren Gruppen keinen Abgang zulassen und große Gewichtszunahmen erzielen.

Nicht die letzte Geige in diesen Erfolgstönen spielen natürlich die Sachkenner der Wirtschaft, solche Spezialisten wie Zootekniker der 3. Abteilung David Bleck. Anfangen von der rechnerischen Erfassung bis zur Gestaltung des Produktionsprozesses ist hier alles bis ins kleinste durchdacht.

Der Thälmann-Sowchos hat durch seine hohe Arbeitskultur die erste Stelle unter den Wirtschaften des Rayons Ordshonikidse eingenommen. Nicht selten kommt man aus anderen Wirtschaften hierher nach Erfahrungen. Hier gibt es wirklich vieles zu lernen.

**W. ALTERGOTT,**  
Verdienter Zootekniker der KSSR, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Kustanai

Bei unseren Nachbarn

## ARBEITSWACHT DER SERAWSCHANER GOLDGEWINNER

Munrau... So heißt die Goldgrube in der Mitte der Wüste Kustanai. Das Wort Serawschan ist aber von Munrau nicht zu trennen. Das ist eine Stadt, die in einer rekordmäßig kurzen Frist in der Nähe der Fundstätte, errichtet wurde. Die Stadt, noch keine acht Jahre alt, hat festen Fuß in der brüderlichen Familie der Städte Altaiens gefaßt. Serawschan hat keinen Stadtrand. Es erscheint vor dem Blick wie eine Mäure. Hier wohnen die Goldgewinner, die aus alten Ecken und Enden ihrer Heimat hierher gekommen sind.

Das Goldgewinnungswerk befindet sich 30 Kilometer von der Stadt und zeichnet sich gut in das Panorama der Munrauebene ein. Die weißen Gebäude stechen kraß vom Hintergrund ab.

In den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU ist die Entwicklung des Fünfjahresplans ist die Weiterentwicklung der Goldgewinnungsindustrie Usbekistans vorgesehen. Die Goldgewinner erfüllen die Weisungen der Partei strikt. Sie haben beschlossen, jedes Edelmetall zu gewinnen und die Herstellungskosten der Gewinnung zu senken. Das erreichen sie durch Hebung der Arbeitsproduktivität, Automatisierung der technologischen Prozesse und ihrer Leistung, Sparsamkeit, ständige Verringerung der Herstellungskosten eines jeden Gramm Gold.

An der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs für ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR steht die Brigade der kommunikativen Arbeit, die der Veteran des Betriebs, der Kommunist Johann Belsch leitet.

Neben den funktionierenden Werkstätten entstehen neue Gebäude. Ganz oben, im Gewebe der Metallkonstruktionen sind Menschen in gelben Helmen zu sehen. Funken sprühen beim Elektroschweißen. Das sind die Montearbeiter. Sie errichten die Betriebsgebäude der zweiten Baufolge des Goldgewinnungswerks.

Auch in der Grube ist man mit der zweiten Baufolge beschäftigt. Man bricht den Schacht der Grube „Rodina“ durch. Schon über 100 Meter sind vorgebohrt. Zum Ende des Planjahres soll mit dem horizontalen Ausbau des Erzes begonnen werden. Hier schafft die Vortriebsbrigade, die der Kommunist Pawel Prokopenko leitet. Die Leistungen dieses Kollektivs sind in Usbekistan gut bekannt. 1970 stellte die Brigade einen Unionsrekord im Vortrieb eines Abbaus auf. Im Laufe eines Monats leistete sie 384 Meter. Heute arbeitet man schon für 1973.

Im 9. Planjahr soll die Produktivität der Grube in der Erzeugung aus der Grube ein Jahr vor dem gesetzten Termin zu erzielen.

**G. JASTREBOW**  
UNSER BILD: Beim Verladen des Goldes in der Grube Munrau.  
Foto des Verfassers



## DE AEROFLOT-TEKNIKARE

Die sowjetischen Landwirtschaftsflieger werden mit Recht als „Luftflotte für sich“ bezeichnet. In keinem anderen Land der Welt werden so große Flächen vom Flugzeug oder vom Hubschrauber aus bearbeitet. Aéroflot bedient gegenwärtig fast 50 000 Kolchose und Sowchos. Bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Unkräutern beträgt der Prozentsatz der Unkrautbekämpfung mit Herbiziden 65 Prozent und bei der Entblätterung der Baumwolle 98 Prozent von Fliegern besorgt. Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU, der ein allseitiges Programm zur Weiterentwicklung der sozialistischen Landwirtschaft entwarf, wurde der Umfang dieser Hilfeleistungen wesentlich vergrößert.

Allein 1971, im ersten Jahr des neunten Planjahres, wurden den Fliegern auf einer Fläche von 36,5 Millionen Hektar Mineraldünger verteilt, von mehr als 45 Millionen Hektar Unkraut und Schädlinge bekämpft. Fast 6 Millionen Hektar Entblätterung der Baumwolle durchgeführt. Von Flugzeugen oder Hubschraubern aus wurden über 6 Millionen Tonnen Mineraldünger dem Boden zugeführt.

Im neunten Planjahrflurf werden Flugzeuge und Hubschrauber der Aéroflot 464 Millionen Hektar Boden bearbeiten. Die Landwirtschaftsflieger sind praktisch das ganze Jahr hindurch eingesetzt. Die chemischen Arbeiten setzen sich aus drei Hauptkampagnen zusammen: Nachzählung im Frühjahr, Unkraut- und Schädlingsbekämpfung im Sommer und „Baumwollwacht“ (Vorbereitung der Felder für die Ernte und Düngung für die Ernte des kommenden Jahres) im Herbst. Bei jeder solchen Operation werden einige hundert Aéroflot-Maschinen eingesetzt.

Mit den Flugzeugen kommt der Frühling

Nicht die Stare, sondern brumende Flugzeugmotoren kündigen heute auf Feldern den nahenden Frühling an.

Teil der mit der Frühjahrssaat zusammenhängenden Arbeiten auf die Aéroflot abzuwälzen.

Aber jedes Flugzeug muß sich zunächst von der Erde lösen. Gibt es während des Schließens keine feste Flugplätze, so muß auch der Fliegereinsatz ausbleiben. Eben deshalb werden in den Landgegenden des Landes immer neue Start- und Landebahnen mit fester Decke gebaut. Gegenwärtig stehen fast hundert solche Flugplätze im Betrieb. Dank den Flugplätzen ist die Leistung der Landwirtschaftsflieger stark gestiegen: Im Tagesdurchschnitt werden von einem solchen Flugplatz aus die Saaten des Landes und Wirtschaftskulturbäume bearbeitet. Der ukrainische Flieger Maxim Gurski bearbeitete beispielsweise im vorigen Jahr fast 100 000 Hektar.

**Unkraut auf dem Rückzug**

Mitte Sommer verschiebt sich der Schwerpunkt der chemischen Flugzeugarbeiten nach dem Osten, in die Neulandsteppen. Dort wird aus der Luft mit Chemikalien das Verdünnen der Saaten durchgeführt. Im vorigen Sommer haben mehr als 600 AN-2-Flugzeuge den Bauern in den Gebieten Zelnograd, Kustanai und Nordkasachstan geholfen, die Weizenfelder flächendeckend gegen Unkraut zu erhalten.

Durch den Fliegereinsatz werden zahlreiche Landmaschinen überflüssig. Eine AN-2 ersetzt nicht weniger als 20 Schlepperspritzreite. Nach Angaben der Landwirtschaftsverwaltung des Gebiets Nordkasachstan kommt die Unkrautbekämpfung auf einer Fläche von 20 Prozent billiger als mit Bodenmaschinen zu stehen.

Gute Ergebnisse wurden beim Flugzeug-Jäten durch Einfüh-

Emulsionen verarbeitet und auf die Flugzeuge verladen.

Das Mehrzweck-Beschickungsgerät leistet eine große Leistung auf. Die Tanks eines Flugzeugs werden damit in 15 Minuten mit Schüttgut oder in zwei Minuten mit flüssigen Chemikalien gefüllt.

1971—1975 wird die sowjetische Industrie fast 12 000 Flugzeugbeschickungsgeräte verschiedener Typen bauen.

**Neue Einsatzarten**

In den letzten Jahren wurden in unseren Land mehr neuen Arten des Landwirtschaftseinsatzes von Flugzeugen gemeistert: Unkrautbekämpfung auf Kartoffeln, Reis- und Maisfeldern. Roden der Bewässerungskanäle, Entblätterung und Desikation von Reis, Lupine, Zuckerrüben und Sonnenblumen. Mit gutem Erfolg werden Nachzählung des Winterweizens während der Vegetationszeit, Pflanzung von Silomais, das Ausbringen von flüssigen Stickstoffdüngern auf Sauerböden angewendet.

Die Bedeutung der Landwirtschaftsfliegerei ist dort gewachsen, daß die Ausführung der entsprechenden Arbeiten ohne eine bestimmte wissenschaftliche Ausbildung nicht mehr möglich ist. Die Lösung der vom XXIV. Parteitag an alle Wirtschaftszweige, darunter an die Zivilfliegerei gestellten Aufgaben ist nun unter der gezielten Führung der Wissenschaft möglich. Einen beträchtlichen Beitrag steuert zur Verbesserung des Fliegereinsatzes in der Landwirtschaft das Unionforschungsinstitut für Landwirtschaft und Spezialanflug von Flugzeugen in Kasnodar bei. Eine weitreichende Veränderung hat in der Landwirtschaft das von diesem Institut entwickelte Reideskationsverfahren gefunden.

(APN)



# UNBEUGSAM IM DIENST DER ARBEITER- KLASSE

Zu Hans Jendretzky's  
75. Geburtstag

Der Name Hans JENDRETZKY ist unseren Lesern durch seine inhaltreichen Beiträge bekannt, die schon mehrere Jahre von Zeit zu Zeit in der „Freundschaft“ erschienen.

Am 20. Juli wird der Veteran der deutschen Arbeiterbewegung, Staatsmann der DDR und bewährter Internationalist Hans Jendretzky 75 Jahre alt. Über das Leben und Schaffen, die Tätigkeit unseres namhaften Freundes berichtet der nachstehende Artikel.



Als sich das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands einen Monat nach Kriegsende, am 11. Juni 1945, mit dem „Aufruf des ZK der KPD an das deutsche Volk zum Aufbau eines antifaschistisch-demokratischen Deutschlands“ wandte, stand in der Reihe der Unterzeichneten, neben Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht,

Otto Winzer u. a., auch der Name Hans Jendretzky. Schon viele Jahre vor dem Entstehen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates stand Hans Jendretzky in den Reihen der revolutionären Kämpfer. Er sieht auf Jahrzehnte politischer Tätigkeit, die er unbelohnt unter dem Banner des Marxismus-Leninismus im Dienst der deutschen Arbeiterklasse und der internationalen Arbeiterbewegung führte, zurück.

Hans Jendretzky wurde am 20. Juli 1897 in Berlin geboren. Als ältester Sohn einer 11köpfigen Arbeiterfamilie mußte er früh selbst sein Brot verdienen und erlernte das Schlosserhandwerk. Schon als 15-Jähriger schloß er sich der Metallarbeiterjugend an. 1919 wurde er Mitglied der Sozialistischen Proletarier-Jugend, deren Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und am politischen Kampf besonders aktiv wurde mit dem Entstehen des „Kommunistischen Jugendverbandes“, aus dem viele hervorragende Parteifunktionäre und Kämpfer gegen den Faschismus hervorgingen. In demselben Jahr, 1919, nach der Ermordung der Begründer des „Spartakusbundes“ und der Kommunistischen Partei Deutschlands, Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, durch die Offizierseliquie trat Hans Jendretzky der KPD bei.

Nach dem Verbot des RFB durch die sozialdemokratischen Reichsminister Severing im Jahre 1929 wurde Genosse Jendretzky Vorsitzender des Kampfkommitees gegen das RFB-Verbot. In den Jahren 1928–1932 ist er Abgeordneter des Preussischen Landtags, wo er zur KPD-Fraktion gehört. Als die Nazis an die Macht kamen, setzte Hans Jendretzky zusammen mit seinen Mitstreitern in der illegalen Leitung der Berliner Organisation der KPD den Kampf fort.

Schwere Zeiten brachen an. Der von den Faschisten gestiftete Reichstagsbrand war das Füll für die grausame Verfolgung und Vernichtung Tausender Kommunisten und Antifaschisten. Hitler, Göring und ihre imperialistischen Hintermänner organisierten ganz Deutschland in ein einheitliches Konzentrationslager und Zuchthaus zu verwandeln.

Schwer und opferreich war der Kampf der deutschen Kommunisten und der deutschen Arbeiterklasse, die das verheerende Hitlerregime unter den Schlären der zahlreichen Sowjetarmee zusammenbrach, ehe die vereinten Kräfte der deutschen Arbeiterklasse unter der Führung ihrer Partei, der SED, tiefgehende revolutionäre Umgestaltungen einleiten konnte.

1934 verhafteten die Hitlerfaschisten Hans Jendretzky und machten einen Prozeß, der ihm Zuchthaus und anschließend von 1937 bis 1939 Konzentrationslager Sachsenhausen brachte. Für den Kommunisten und Antifaschisten war es selbstverständlich, nach seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager den Kampf gegen den Faschismus wieder aufzunehmen. 1944 erhielt eine neue Verhaftung im Zusammenhang mit der Tätigkeit der illegalen antifaschistischen Widerstandskämpfer, Saefkow, die eine gewaltige Arbeit an der antifaschistischen Freiheitsfront leistete.

Anfangs 1945 gelang es Hans Jendretzky mit Hilfe tschechoslowakischer Genossen, aus der Stalinstadt Nürnberg zu entkommen. Am 8. Mai 1945, zur Gruppe Ulbricht in Berlin gekommen, wird er im ZK der KPD kooperiert. Seit dieser Zeit kämpft er als Partei-, Regierungs- und gesellschaftlicher Funktionär unermüdet für den Aufbau eines neuen Deutschlands. Er wird Mitglied des Magistrats von Berlin, Stadtrat für Arbeitsschutz, Mitglied des Gründungsausschusses der Freien Deutschen Gewerkschaften, Mitglied der Sechserkommission zur Vorbereitung der Vereinigung der KPD und SPD. Seit der Gründung der SED ist er Mitglied ihres ZK.

In den ersten Aufbaujahren leitete er den FDGB, dessen Vorsitzender er 1946–1948 war. Er setzte sich für enge Verbindung des FDGB zu den Gewerkschaften der UdSSR ein, leitete die erste deutsche Gewerkschaftsdelegation nach dem Krieg, die 1947 die Sowjetunion besuchte.

Von 1948 bis 1953 war Hans Jendretzky Erster Sekretär des Berliner Stadtkomitees der SED. Das Amt holte auf, erstarb. Große Aufbauarbeit wurde geleistet. Nachdem er einige Jahre als Vorsitzender des Bezirksrates in Neubrandenburg

gearbeitet hatte, war Genosse Jendretzky 1957–1959 Stellvertreter Innenminister und Staatssekretär, dann Leiter des Sekretariats des Ministerrats, Minister für Staatliche Kontrolle, seit 1960 Vorsitzender der FDGB-Fraktion der Volkskammer der DDR.

In seiner ganzen Tätigkeit als Partei-, Gewerkschaftsfunktionär und als Staatsmann setzte und lebt Genosse Jendretzky seine Kraft für die Erweiterung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen des deutschen Volkes zum ersten Land des Sozialismus, der UdSSR, ein. Er war Mitbegründer der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und bleibt ihr aktiver Funktionär.

Seit 1969 ist Hans Jendretzky Vizepräsident der Gesellschaft für kulturelle Verbindungen mit dem Ausland, wo er sich um die Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft verdient machte. Von seiner aktiven Tätigkeit in der Erweiterung und Festigung der Völkerfreundschaft zeugen seine Auszeichnungen: die Ehrenmedaille der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold, die Medaille für Förderung der Zusammenarbeit mit der CSSR in Gold, die Ehrenmedaille in Gold für Völkerfreundschaft in Lita.

Für seine Verdienste um den ersten Arbeiter- und Bauernstaat auf deutschem Boden wurde er mehrmals mit Orden und Medallen der DDR ausgezeichnet.

An seinem 75. Geburtstag begrüßen wir herzlich den unermüdeten Kämpfer Hans Jendretzky. Möge ihm auch weiterhin gute Gesundheit, Schaffenskraft und Glück hold sein.

## Die Hauptrollen spielen...

1969 wurde in der UdSSR der Unionsverein „Sowinform“ gegründet. Sein Hauptziel — Koordination der internationalen Beziehungen des sowjetischen Kinos und Erfüllung der Bestellungen der ausländischen Kinostudien.

Über die interessanteste Form der internationalen Zusammenarbeit — schöpferischen Austausch der Bildkünstler — erzählt uns der Vorsitzende des Unionsvereins Otar Teneschwili.

„Die internationale Zusammenarbeit in der Filmproduktion“, sagte Otar Teneschwili, „wächst sich von Jahr zu Jahr aus.“ Es wurden schöpferische und Geschäftsbeziehungen der Sowjetunion mit allen sozialistischen Ländern und mit den führenden kapitalistischen Staaten, wie Italien, Frankreich, der Schweiz, Japan, den USA hergestellt.

Die Beziehungen zwischen den Ländern des Sozialistischen Lagers entsprechen den Interessen eines jeden einzelnen Staats und ihrer gemeinsamen Politik der Anerkennung auf Grund der sozialistischen Integration. Hier vereinbaren sich vernünftig die eigenen Möglichkeiten und die rationelle Ausnutzung der ökonomischen und schöpferischen Ressourcen anderer Länder.

Als populäre Form der internationalen kinematographischen Beziehungen gilt die gemeinsame Beteiligung an Dreharbeiten der Schauspieler aus verschiedenen Ländern in der Sowjetunion, wirken im Film mit: Claudia Cardinale, Sophia Loren, Marcello Mastroianni aus Italien, die Französin Marina Vlady, die Amerikaner Orson Welles und Red Skelton, der Engländer Peter Finch, die Schwedin Bibi Andersson, Beata Tyszkiewicz und Daniel Olbrychski aus Polen, der Bulgare Naum Schopow, die Schauspieler der DDR Helga Göring, Fritz Dietz und viele andere. Gleichzeitig werden oft die Sowjetische Schauspieler zur Beteiligung an ausländischen Filmen eingeladen. Der Litauer Donatas Banionis hat die prägnante Gestalt des hervorragenden spanischen Malers Goya in dem gleichnamigen gemeinsamen DDR-UdSSR-Film gespielt. Dank seinem Können hat der Film großen Erfolg bei den Zuschauern, bekam die höchste Einschätzung in der Presse.

Man muß sagen, daß sich die Zusammenarbeit der Filmschaffenden der DDR und der UdSSR in der letzten Zeit besonders rasch entwickelt und schon manche Erfolge gezeitigt hat. Im DEFA-Studio wirkten in mehreren Filmen die sowjetischen Schauspieler mit: Larissa Lushina, Margarita Wolodina, Michail Ulanow, Wsewolod Sanajew, die in der DDR nicht geringeren Erfolg erworben haben als in ihrer Heimat.

Einer der größten Drehbuchautoren aus der DDR, Kurt Metzger, arbeitet am Film, der uns über die Freundschaft der deutschen und russischen Gelehrten berichtet. Für die Hauptrollen wurden die Sowjetische Schauspieler Galina Polskij und Viktor Awduschko eingeladen. Es wurde die Arbeit am deutsch-sowjetischen Film „Schwarzer Zwieback“, Verfilmung des gleichnamigen Buches von Jelena Drabkina, beendet. Der Film erzählt uns über die Ereignisse des Jahres 1918, als die Moskauer Kommissare den Berliner Arbeitern Brot schickten. Die Hauptrollen spielen Natalja Wariej und Juri Karpow. Im DEFA Studio setzt man die Arbeit am Film „Die Lützow-Jäger“ fort, die Handlung spielt während des Preussischen Krieges. Für die Rollen sind Vertreter der jungen Generation der Sowjetische Schauspieler eingeladen — Oleg Widow und Lew Prygunow.

Die sowjetische Schauspielerin Shanna Prochorenko beteiligt sich an der gemeinsamen UdSSR-Bulgaria-DDR-Filmaufnahme „Verstehte Brücke“. Die Regie, die vom berühmten Regisseur Christo Christow geführt wird, erzählt vom Leben und Kampf der hervorragenden bulgarischen Revolutionäre Georgi Dimitroff, Sh. Prochorenko schildert die Gestalt seiner Frau, der Dichterin Ljubiza Woschewitsch. Daß die Wahl auf die sowjetische Schauspielerin fiel, erklärt sich durch die Porträthähnlichkeit mit der Heldin des Films und selbstverständlich durch ihre Meisterschaft.

Im bulgarischen Film „Die Vier aus dem Wagon“ das „Männerensemble“ sowjetischer Schauspieler beteiligt: Sergej Nikonenko, der vor kurzem den berühmten russischen Dichter Sergej Jessenkin spielte, Lew Prygunow, Juri Saranow. Am anderen Film der bulgarischen Filmschaffenden — „Der entfährte Zug“ sind Anatoli Kusnezow, Wsewolod Sanajew, Michail Gusski beteiligt. In Jugoslawien, in einem Antikriegsfilm des Regisseurs Weik Buljitsch, schloß sich der Nerevianer Schauspieler Sergej Bondartschuk und Oleg Widow an. Letzterer debütierte in der dänischen Filmserie „Roter Mantel“ wo er einen mutigen Volksheiden gespielt hat.

Der ukrainische Regisseur Juri Iljenko, dessen dritter Film „Weißer Vogel mit schwarzem Mal“ den Goldenen Preis auf dem VII. Internationalen Filmfestival bekam, führt jetzt die Regie des sowjetisch-jugoslawischen Films „Roter Berg“. Im Film, der den Heldentaten der Montenegro, die ihre Unabhängigkeit im Kampf gegen die türkischen Eroberer verteidigten, gewidmet sind, die bekannten ukrainischen Schauspieler Larissa Kadotschnikowa und Iwan Mikolajtschuk und der Schauspieler des Moskauer Theaters auf der Taganka Boris Chmelchik beteiligt. Galina Polskij, die in dem ukrainischen Film „Verkehrsmittel“, auf, wo sie ein Mädchen spielte, die ihrem Geliebten half, den richtigen Lebensweg zu gehen, über die Leinwand geht der sowjetisch-polnische Film „Legende der Liebe“, der die Liebestragödie zweier Jugendlichen in den Kriegsjahren. Eine der Hauptrollen spielte Nikolai Burlijaw.

„Liebestraum“ ist ein gemeinsamer UdSSR-Ungar-Film, gedreht von Marton Kelety, ein biographischer Streifen über Franz Liszt hatte die sowjetische Schauspielerin Ariadna Schengelaja die bezaubernde Gestalt der russischen Frau geschaffen, die vom ungarischen Komponisten dargestellt, von Imre Schinkowitsch, so geliebt wurde. In der letzten Zeit entwickeln sich Beziehungen mit den Filmschaffenden der skandinavischen Länder. Der sowjetisch-schwedische Film „Mensch von der anderen Seite“ erzählt uns über die junge Sowjetrepublik, die während der ökonomischen Blockade Hilfe bei dem neutralen Schweden sucht. Den russischen Revolutionär, dem die Partei einen Auftrag erteilte, spielt der populäre Sowjetische Schauspieler Wsewolod Tichonow, seine Geliebte und ihn liebende Frau — der schwedische Kinostar Bibi Andersson.

Das Thema des Revolutionskampfes setzt der sowjetisch-finnische Fernsehfilm „Swaborg“ fort. Dem Drehbuch liegt die Erzählung über den bewaffneten Aufstand der russischen Soldaten und Offiziere und der finnischen Arbeiter in der Festung Swaborg 1906 zugrunde. Die Hauptrollen spielen Sirkka Rüdman (Finnland), Armen Dschiganchjan, Boris Galkin (UdSSR).

Die Zusammenarbeit der sowjetischen und italienischen Filmschaffenden trägt einen traditionellen Charakter und hat schon manche Ergebnisse auf ihrem Konto. Auf der Leinwand vieler Länder der Welt wurden mit großem Erfolg „Das rote Zelt“ von Michail Kalatosow, „Sonnenblumen“ von Victorio de Sika, „Waterloo“ von Sergej Bondartschuk vorgeführt. Der sowjetische Regisseur wird bald den Film „John Reed“ über den amerikanischen Journalisten, der die Ereignisse der Oktoberrevolution 1917 im Buch „10 Tage, die die Welt erschütterten“ dargestellt hat, drehen. Mit dem Produzent Carlo Ponti verhandelt man über die Fernsehverfilmung des Romans „Anna Karenina“ von L. Tolstoj mit Sophia Loren in der Hauptrolle. Den sowjetischen und italienischen Zuschauern wird es interessant sein, ihre Arbeit an einer der tragischsten Gestalt der Weltliteratur zu sehen.

Die Sowjetunion ist bestrebt, die schöpferischen Beziehungen mit den Filmschaffenden aller Länder zu festigen und zu erweitern. Die Zusammenarbeit der sowjetischen und ausländischen Filmschaffenden dient dem Weltkino, den Ideen der internationalen Freundschaft und dem Humanismus.

(APN)

## Im dem Bruderländern

### Erfolge der tschechoslowakischen Hüttenwerker

PRAG. (TASS). Die Werktätigen der Tschechoslowakei antworten mit hingebungsvoller Arbeit und neuem Aufschwung der Produktionsinitiative auf die Beschlüsse des Februarplans (1979) des ZK der KPTsch, das die Aufgabe der weiteren allseitigen Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft des Landes gestellt hat. In der Avantgarde dieser patriotischen Bewegung befinden sich traditionsgemäß die Hüttenwerker.

Große Erfolge erzielte im ersten Halbjahr das 5000köpfige Kollektiv des Hütten- und Maschinenbaukombinats „Klement Gottwald“ in Ostrava. In diesem Ziehlerte der berühmte Betrieb, einer der führenden in der Republik, über den Plan hinaus 40 000 Tonnen Roheisen, 20 700 Tonnen Stahl und über 12 000 Tonnen Walzgut.

Die Erzeugnisse des Kombinats stehen in gutem Ruf auf allen Kontinenten. Sie werden von 56 Ländern gekauft. Die Sowjetunion ist der größte Auftraggeber der Hüttenwerker von Ostrava.

### Freundschaftswege

SOFIA. (TASS). Im Studentenhaus in Sofia fand ein Treffen der sowjetischen und bulgarischen Studenten-Teilnehmer der ersten Etappe des Aufgebots, Freundschaftswege statt, das von der Redaktion der Zeitung „Studentika tribuna“ organisiert wurde.

Das Ziel des aus drei Etappen bestehenden Aufgebots ist zur weiteren Festigung der bulgarisch-sowjetischen Freundschaft beizutragen. Seine Teilnehmer — Studenten der Sowjetunion und Bulgariens — studierten die Materialien über die historischen Verbindungen der zwei Völker, über die



Etwa 5 000 ländliche Kindergärten sind gegenwärtig in der Volksrepublik Polen eröffnet. In der heißen Entzeit werden vielerorts noch zusätzliche eröffnet.

UNSER BILD: Im Kindergarten des Dorfes Piatkowisko, Wojewodschaft Lodz

Foto: TASS

### Wettbewerb der Kombineführer

BELGRAD. (TASS). Etwa zehntausend jugoslawische Kombineführer beteiligen sich am Wettbewerb um den Titel des besten Meisters der Weizenerte. Das ist der massenhafteste von allen Wettbewerben solcher Art, die in Jugoslawien durchgeführt werden. Die am Wettbewerb teilnehmenden Kombineführer müssen die Ernte auf einer Fläche von 620 000 Hektar einbringen, was etwa zwei Drittel der im Winterweizen bestellten jugoslawischen Felder beträgt.

Den besten Kombineführern und Organisatoren der Getreideernte werden Belohnungen und wertvolle Geschenke eingehändigt. Für die besten 20 Fadarbeiter werden Fahrten in die Sowjetunion organisiert.



### 25 Jahre brüderlicher Zusammenarbeit

BUDAPEST. (TASS). Der sowjetisch-ungarische Handel ist 25 Jahre alt. Im Juli 1947 wurde zwischen zwei Ländern das erste Handelsabkommen unterzeichnet.

Das stürmische Wachstum der Ökonomie Ungarns, das nach dem Krieg den Weg der sozialistischen Entwicklung betrat, wird in vielen durch die sich ständig erweiternde Zusammenarbeit mit der UdSSR, durch die allseitigen Handels- und ökonomischen Verbindungen mit allen RGW-Mitgliedsländern bestimmt. Im vorigen Jahr erreichte der sowjetisch-ungarische Warenumsatz 1,66 Milliarden Rubel.

MVR. Der großzügige Wohnungsbau in Dárcsani erforderte die Schaffung einer entwickelten Bauindustrie. Hier gibt es jetzt Betriebe für die Herstellung von Zement, Silikatsteinen und Kalk, Stahlbetonerzeugnissen und Holzkonstruktionen.

UNSER BILD: Verladung von Paneelen im Werk für Stahlbetonerzeugnisse

Foto: TASS

### Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegen

WARSAU. (TASS). Die Akademie der Wissenschaften Polens wird den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR durch eine wissenschaftliche Tagung im Dezember dieses Jahres ehren. An der Tagung, die das Präsidium der Akademie der Wissenschaften Polens und die Hochschule für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der PVAP vorbereiten, werden polnische und sowjetische Historiker teilnehmen. Zwei Plenartagungen sowie die Arbeit der Sektionen werden der Geschichte der Gründung und Entwicklung der UdSSR, der Geschichte der polnisch-sowjetischen Beziehungen sowie der historischen Rolle der Sowjetunion im Kampf um den Frieden, der Abrüstung und Sicherheit in Europa gewidmet sein.

Die polnischen Wissenschaftler arbeiten gegenwärtig zusammen mit ihren Kollegen aus der Sowjetunion am VII. Band der Ausgabe „Dokumente und Materialien zur Geschichte der polnisch-sowjetischen Beziehungen“, die die Zeitspanne von 1939 bis 1943 umfassen.

Aktive Vorbereitungen zum denkwürdigen Jubiläum des Sowjetlandes trifft auch das polnisch-sowjetische Komitee der Historiker. Eine Bilanz seiner vieljährigen Tätigkeit ist das Werk über die polnisch-sowjetischen Beziehungen in den Jahren 1917–1954.

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

### UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов.  
7 - й этаж, «Фройндашфт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

### TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84  
Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-33, Kultur — 2-14-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.